

Projektdokumentation 2003



Erstzuwendungsempfänger: Technologie-rund Gründerzentrum
 Mansfelder Land GmbH
 Bahnhofsring 14
 06295 Lutherstadt Eisleben
 Tel.: 03475/74580

Projektförderung:



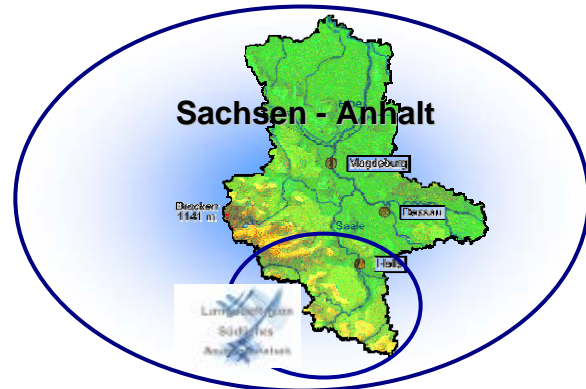
Europäischer Sozialfonds

Inhalt

1. Das Netzwerk
2. Zielstellung des Projektes
3. Netzwerkentwicklung und Management
4. Teilprojekte und Ihre Vernetzung
5. Zusammenfassung und Ausblick

1. Das Netzwerkprojekt „Lernende Region Südliches Sachsen-Anhalt“

Dieses Projekt hat im Berichtszeitraum Akteure der verschiedenen Bildungsbereiche der Region - flächenmäßig identisch mit dem Regierungsbezirk Halle – auf der Grundlage gemeinsamer Interessen miteinander vernetzt und durch abgestimmte Aktivitäten einen kooperativen Entwicklungsprozess initiiert. Die Region erstreckt sich vom Ostharz bis tief hinein in den mitteldeutschen Raum. Die Projektthemen wenden sich mit vielfältigen Aktivitäten vornehmlich an Bürgerinnen und Bürger der stark ländlich geprägten Bereiche dieser Region am Rande des mitteldeutschen Chemiedreiecks und nutzen dafür u.a. die beachtlichen Entwicklungspotentiale im Ballungsraum Halle-Leipzig.



Für eine effektive Zusammenarbeit des Netzwerkes, als Netzwerkkern mit den Projektpartnern in der Planungsphase entwickelt, wurde gegenwärtig eine multivalent nutzbare Plattform der „Lernenden Region Südliches Sachsen-Anhalt“ in Abstimmung mit allen Teilprojekten geschaffen.

2. Zielstellung des Projektes

Projektziel ist das Herausfinden von Synergiemöglichkeiten durch Vernetzung und Kooperation der Projektpartner systematisch, die ausgehend von Modellprojekten in den Landkreisen Mansfelder Land, Sangerhausen und Merseburg-Querfurt in der ersten Durchführungsphase entwickelt, erprobt, bewertet und verallgemeinert wurden. In den anderen Landkreisen, die informell von Beginn an involviert sind, werden diese methodischen Erfahrungen in der zweiten Durchführungsphase angepasst an ihre regionalen Besonderheiten und spezifischen Zielstellungen projektbezogen Eingang finden. Flächendeckend wurde von Beginn an im gesamten Bereich der Lernenden Region Südliches Sachsen-Anhalt ein Projekt unter Einbeziehung aller Kreisvolkshochschulen durchgeführt, dass die Bereitstellung der verfügbaren Bildungsangebote der „Lernenden Region Südliches Sachsen-Anhalt“ zum Inhalt hatte.

Das Projekt beinhaltet drei Ebenen und umfasst folgende Inhalte:

➤ *Informationen gewinnen, aufbereiten, bereitstellen und vermarkten*

- Aufbau einer gemeinsamen repräsentativen Informations- und e-learning Internetplattform zum kontinuierlichen Informationstransfer zwischen den Projektpartnern
- Entwicklung eines regionalen Informationssystems als Werkzeug für das Netzwerkmanagement
- Durchführen von Lernfesten und Bildungsmessen

- Einrichten von Lernstützpunkten und Entwicklung neuer Lehr- und Lernmittel
- Systematischer Aufbau einer regionalen Informationsstelle für Bildungsanbieter und Bildungssuchende mit zielgruppenspezifischen Zugängen (spezifische sozialpädagogisch aufbereitete Informationen/ Links/ Foren etc.)
- Schaffung eines auskunftsfähigen Netzwerkknotens für Kontaktaufnahmen mit externen Partnern (z.B. Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen)
- Erstellen eines permanenten online-Zugriffs auf alle verfügbaren Bildungsangebote der Projektpartner mit geeignetem online-Buchungssystemen.

➤ ***Bildungspotenziale entwickeln, vernetzen, interessant und verfügbar machen***

- Erweiterung der Bildungskompetenz durch Kooperation zwischen den Partnern
- Erarbeitung innovativer, bedarfsgerechter Bildungsangebote basierend auf vorausschauender, präventiver Analyse des regionalen Bildungsbedarfs
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für regionale Kompetenzträger aber auch für private Kunden
- Verbesserung der Angebotsstruktur für Aus- und Weiterbildung für Unternehmen und Ergänzung durch Möglichkeiten wie Verbundausbildung oder Jobrotation im Partnernetzwerk
- Überführung der gemeinsamen Projektleistungen zur nachhaltigen Nutzung in ein Community College als regionale Service-Institution für Information und Beratung.

➤ ***Die Ausprägung individueller Fähigkeiten motivieren, sie initiieren und zertifizieren***

- Einführung eines anerkannten Systems zur Leistungsbewertung der Multimediakompetenz bei Schülern
- Multimediale Aufbereitung von Fachinhalten der Technik- und Hauswirtschafts-ausbildung von SchülerInnen im Netz zur Ausprägung von Technikkompetenz und Technologieakzeptanz
- Multimediale Aufbereitung von Inhalten zur Geschichte der Heimat im Netz zur Ausprägung von historischen Kenntnissen, Heimatverbundenheit und Identifikation mit der Region

Das Projekt richtet sich mit seinen Angeboten altersgruppenübergreifend an alle Interessenten von SchülerInnen bis hin zu SeniorInnen, die beruflich wie außerberuflich beabsichtigen, multimedial Computertechnik zu nutzen, um damit:

- verfügbare Bildungs- und Informationsmöglichkeiten für sich zu erschließen,
- selbst Wissen im Bereich e-learning zu vermitteln (TeletutorInnen) oder
- neue Formen dieser Wissensvermittlung zielgruppenspezifisch zu entwickeln.

3. Netzwerkentwicklung und Netzwerkmanagement



Das Projekt wird von der Technologie- und Gründerzentrum „Mansfelder Land“ GmbH Lutherstadt Eisleben als Antragsteller im regionalen Interesse geleitet. Sie wurde, abgestimmt mit ihren Hauptgesellschaftern, den Landkreisen Mansfelder Land und Sangerhausen sowie der Lutherstadt Eisleben, ein Netzwerkmanagement für die Umsetzung etabliert. Diese Funktion greift auch auf Empfehlung des Beirates zurück, keine andere Struktur aufzubauen, da im TGZ die regionale Interessenvertretung bereits in besonderer Weise gesichert ist.

Der Beirat dieses Projektes ist gleichzeitig dessen Kernteam. Das TGZ hat die Netzwerkkoordination und die finanzielle Steuerung realisiert. Darüber hinaus sichert es das PR-Management, die Qualitätssicherung, das Gender Mainstreaming und die Evaluierung der Projekte als Querschnittsfunktionen ab. Der Aufbau des Netzwerkmanagements unter Einbeziehung dieser Querschnittsfunktionen hat das Ziel, eine „kleine Projektträgerschaft“ gegenüber dem DLR zu übernehmen, ermöglicht. Innerhalb der Teilprojekte konnte damit eine stärkere Eigenständigkeit und bessere Zielorientierung erreicht und die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse positiv beeinflusst werden.

Netzwerkbiografie

Mit der Einreichung der Projektskizze begann die TGZ „Mansfelder Land“ GmbH gezielt, auf die Partner zuzugehen, die im Rahmen der Antragstellung ihre Absicht zur Teilnahme erklärten. Ihre Interessen wurden aufgegriffen und in verschiedenen Themenbereichen fokussiert. Auf diese Weise sind die Partnerbeziehungen vertieft worden und weitere Kontakte hinzugekommen, die über konkrete Projektbeiträge hinaus für den Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes erforderlich sind. Mit der Arbeitsaufnahme des Gesamtkoordinators wurde die Bildung des Kernteams als Projektbeirat gezielt auf verschiedenen Ebenen vorbereitet.

3. Die Teilprojekte und ihre Vernetzung

Wie bereits dargestellt, wurden durch das Netzwerkmanagement zunächst vorhandene Aktivitäten und Projekte aus der Region identifiziert und miteinander vernetzt. Als neue Aktivitäten sind darüber hinaus im Projektverlauf vom Netzwerkmanagement fünf Teilnetzwerke aufzubauen, die ihrerseits durch Cluster bzw. kleine Netzwerke unteretzt sein können. Dabei handelt es sich um folgende Teilprojekte:

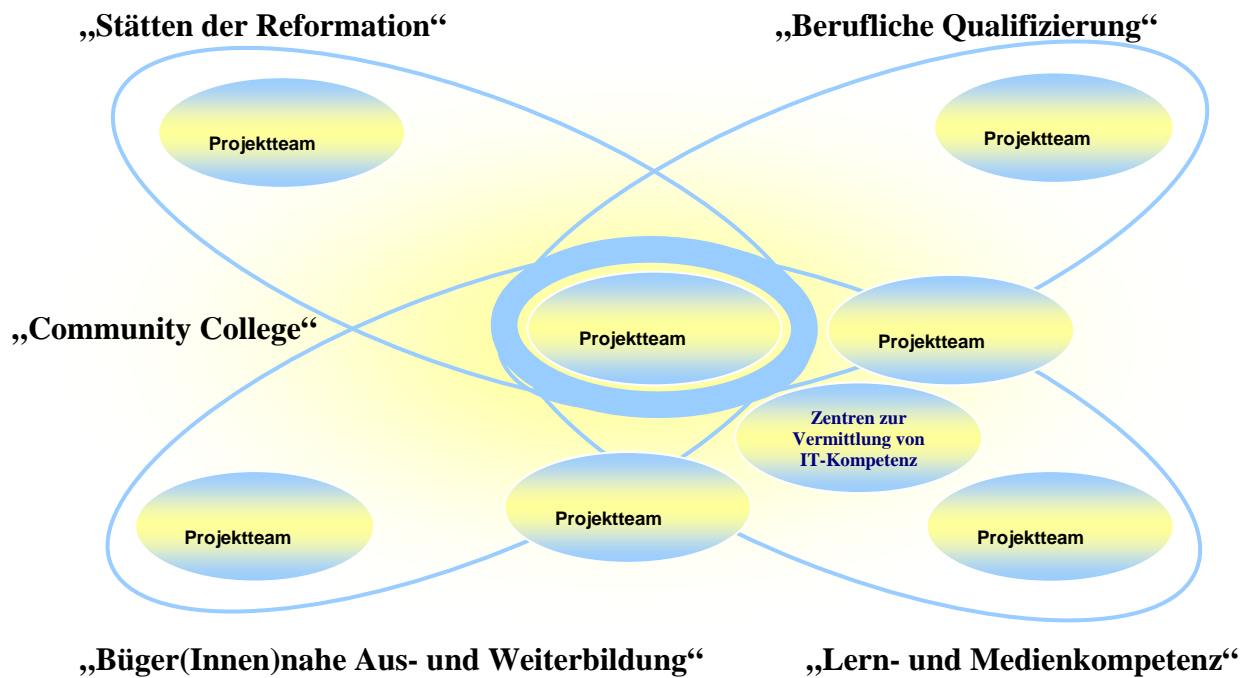


Abb.: Ableitung der Teilprojekte aus den Projektteams

Die Teilnetze haben eine zentrale Funktion in der lernenden Region, da durch sie konkrete Bildungsprozesse entwickelt, organisiert und Potenziale für Vernetzungen und Kooperationen bereitgestellt werden.

Für den Transfer von Informationen, Leistungen oder Angeboten aus den jeweiligen Teilprojekten sind die benannten Koordinatoren mit fachlicher Unterstützung der Teilprojektleiter zuständig. Sie sind in der Pflicht, den erforderlichen Input in das Gesamtnetzwerk zu organisieren und zu steuern.

Community College

In Fortführung der Grundidee zur Projektskizze hat das Leitungsteam mit der Entwicklung eines Community Colleges in der Region die Möglichkeit gesehen, die Erfahrungen aus diesem Projekt nachhaltig zusammen zu führen und mit der erforderlichen regionalen Ausrichtung langfristig und wirtschaftlich eigenständig fortzuführen. Es sind darüber hinaus die Möglichkeiten eröffnet, Erfahrungen anderer regionaler Projekte zu übernehmen und damit für Multiplikatoreffekte in der Region selbst zu sorgen. Das Community College stellt in dieser Hinsicht eine Transferstelle zwischen Bildungsanbietern und Bildungssuchenden dar, die es zum damaligen Zeitpunkt in der Region nicht gab. Mit dieser Kompetenz soll sie zukünftig auch als Kontaktstelle für höhere Bildungseinrichtungen dienen. In der Teilregion Mansfelder Land und Sangerhausen sind keine höheren Bildungs- und Forschungseinrichtungen angesiedelt. Diese Kompetenz zu schaffen, schien deshalb für die Regionalentwicklung von besonderem Interesse gewesen zu sein.

Das Community Colleges ist als Serviceinstitution für innovative Lehr- und Lernprozesse als Gesamtheit angelegt, die eine Vielzahl sachspezifischer bzw. alternativer Themen auf unterschiedlichen Anwenderebenen bereitstellt, die von den Bedarfsträgern (Lernenden) eigenständig (bzw. auf Basis qualifizierter Fachberatung) ausgewählt und kombiniert werden können.

Das Community College kann in diesem Rahmen als lernende Organisation mit adaptiver Systemstruktur verstanden werden, das in der Region einen wesentlichen Beitrag zur Erschließung aller Bildungsressourcen leistet und mit seiner beratenden Unterstützung den Prozess des lebenslangen Lernens für die BürgerInnen maßgeblich fördert. Die Integration des Community Colleges in das Netzwerk und sein regionaler, überregionaler als auch internationaler Kooperationsverbund stellt damit im Gesamtprojekt „Lernende Region Südliches Sachsen–Anhalt“ einen signifikanten Beitrag zur Optimierung der regionalen Bildungsstruktur und Vermittlung seiner Kompetenz dar.

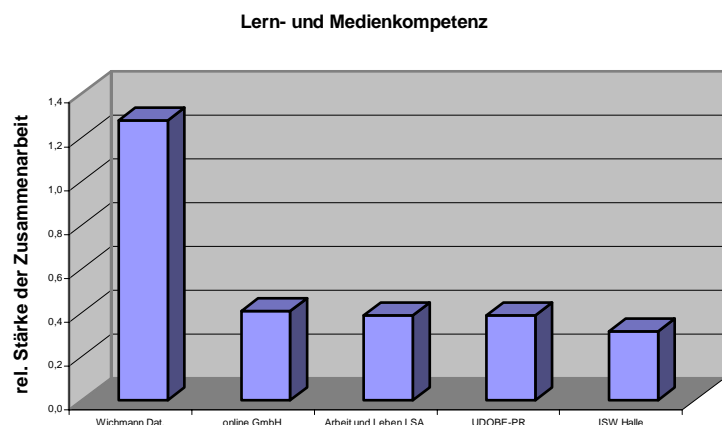
Lern- und Medienkompetenz

An Schulen war ein großes Defizit festzustellen, kompetent Technikinhalte zu vermitteln und auf diese Weise die Bereitschaft zur konstruktiven Antizipation technologischer Entwicklungen sowie den Erwerb berufsvorbereitender Kenntnisse und Fähigkeiten – insbesondere als Basis für technische Berufe auszubilden. Die Möglichkeiten zur Durchführung von z.B. „Schnupperkursen“ mit der Vermittlung von branchenbezogenem Wissen wurde zu wenig genutzt. Das Teilprojekt hat die Kompetenz zur Nutzung der neuen multimedialen Werkzeuge methodisch-didaktisch nachhaltig erschlossen, die Zertifizierung der dabei erworbenen Kompetenz dem Teilnehmer bestätigt und ist für die Verallgemeinerung dieser Methode eingetreten.

Projektteam „Lern- und Medienkompetenz Schulen“

Gegenstand dieses Projektes in der Zusammenarbeit verschiedener Schulen und Institutionen ist es, ein Intranet im Schulbereich aufzubauen. Der inhaltliche Schwerpunkt der Vernetzung besteht in der Schaffung gemeinsam nutzbarer Ausbildungsmodulen. Die Ausbildung der Schüler innerhalb dieses Netzwerkes, die über den regulären Lehrplanstoff hinaus geht und die Befähigung zum Umgang mit erworbener Medienkompetenz beinhaltet, soll ihnen mit einem geeigneten und landesweit anerkannten

Zertifizierungssystem (Portfolio: Medienkompetenz) bestätigt werden. Die Ausbildungsmodulen bilden den inhaltlichen Rahmen (Praxisbezug) für diese Zertifizierung. Das System richtet sich aber nicht nur an Schüler. Vielmehr soll die Tatsache genutzt werden, dass Schulen auch in ländlichen Regionen Zentren zur Kommunikation darstellen. Diese Kompetenz wird für die BürgerInnen erschlossen.



➤ Medien- und Sozialkompetenz

Ihre Bedeutung wird in den jeweiligen Teilbeiträgen spezifisch herausgearbeitet. Das fachspezifische Ziel medienerzieherischen Handelns in der Schule ist es, Kinder und Jugendliche zu einem sachgerechten und selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Handeln in einer von Medien durchdrungenen Welt zu befähigen; also *Medienkompetenz* zu entwickeln und zu fördern. Diese entsteht im Zusammenwirken verschiedener Einzelkompetenzen, die bei der thematischen und inhaltlichen Konzipierung z.B. eines Wahlpflichtkurses entsprechende Berücksichtigung fanden. Folgende Einzelkompetenzen sollen ausgeprägt werden:

- ⇒ *Verarbeitungskompetenz*
- ⇒ *Auswahlkompetenz*
- ⇒ *Gestaltungskompetenz*
- ⇒ *Urteilskompetenz*
- ⇒ *Sozialkompetenz*

➤ Die Schulen als Schnittstellen

Neben der Schaffung von Bildungsangeboten ist es notwendig, den uneingeschränkten Zugang zu den Angeboten zu ermöglichen. Dabei sind die Schulen als Bindeglied unerlässlich. Durch die gute Verteilung gerade auch im ländlichen Bereich ist ein Erreichen von möglichst vielen Gruppen gewährleistet.

➤ *Portfolio Medienkompetenz Schüler*

Eine wichtige Aufgabe der Schule besteht darin, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die schulische Medienbildung erfolgt jedoch nicht in einem eigenen Fach, vielmehr werden entsprechende Inhalte in allen Jahrgangsstufen, in verschiedenen Fächern und Lernbereichen, in Projekten oder Arbeitsgemeinschaften integriert.

➤ *Portfolio Medienkompetenz Lehrer*

Das Portfolio Medienkompetenz für Lehrer ist eine Möglichkeit, erworbene medienpädagogische Qualifikationen und Leistungen zu dokumentieren.

➤ Projekte an Schulen

Es ist damit begonnen, ausgewählte Schulen im Netzwerk Lern- u. Medienkompetenz als Knotenschulen zu etablieren. Sie sollen im Aufbau des Netzwerkes als Multiplikatoren arbeiten und sowohl für die regionale als auch überregionale Weiterbildung tätig sein.

- ⇒ *Intranet von Sekundarschule - Gymnasium*
- ⇒ *Einbeziehung weiterer Bildungsträger und Vereine*

➤ Projektteam „Bibliotheksverbund“

Mit diesem Projektteam erfolgt die Verknüpfung des Projektes „Lernende Region Südliches Sachsen-Anhalt“ mit dem „Regionalen Informationsverbund e.V.“ der eingebundenen Landkreise des Regierungsbezirkes Halle. Es wird in ein Modellprojekt des Landes eingebunden, dass die Erfassung und Bereitstellung aller bibliographischen Bestände einer Region (hier des Landkreises Merseburg-Querfurt) zum Inhalt hat und als Basisinformationsquelle mit der virtuellen Plattform der Lernenden Region verknüpft werden soll. Es gilt als Pilotprojekt für die anderen Landkreise der Region. Die Realisierung wird über einen Leistungsvertrag geregelt werden.

Bürgernahe Aus- und Weiterbildung

Das Teilprojekt „Bürgernahes Aus- und Weiterbildungsnetzwerk“ stellt eine offene Vernetzung der Volkshochschulen innerhalb der Projektregion (Landkreise Burgenlandkreis, Mansfelder Land, Merseburg-Querfurt, Saalkreis, Sangerhausen und Weißenfels) dar. Die Bereitstellung der Information zu Bildungsangeboten wird als gemeinsames Angebot online erfolgen und den Mangel einer geringen Spezialisierung durch gemeinsames Auftreten im Netzwerk kompensieren. Ziel dieser Vernetzung ist es, eine höhere Spezialisierung der einzelnen Standorte zu ermöglichen und durch die Bereitstellung von Angeboten im Bereich des e-learning eine Verbesserung der Breitenwirksamkeit zu erreichen. Die Angebotspräsentation ist auf alle Bildungsanbieter, zunächst die des Projektes, erweiterbar. Mit dieser Gesamtübersicht ist eine bessere Vergleichbarkeit der Bildungsangebote durch den Bildungssuchenden möglich und online kann eine direkte Buchung erfolgen. Damit wird eine deutlich höhere Qualität in der Bereitstellung und Verfügbarkeit von Informationen zu Bildungsmöglichkeiten für die BürgerInnen in der Region erreicht. Die Ziele der Vernetzung sind:

- die informelle und strategische Vernetzung der Projektpartner
- gemeinsame Marktauftritte mit verbraucherfreundlichen Weiterbildungsangeboten
- permanente Weiterbildungsberatung (online)
- Entwickeln konzeptioneller Modelle für besserer Zugangsmöglichkeiten
- Erreichen neuer Adressaten durch zielgruppenspezifische Angebote
- Entwicklung und Propagierung neuer Lernangebote oder Lernarrangements
- gemeinsame Fortbildung von Dozenten

Stätten der Reformation

Das Projekt „Stätten der Reformation“ schlägt eine Brücke von der anwendungsbezogenen Einführung neuer Medien bis zur Beteiligung von Schulen / Schülern von der Content-Aufbereitung bis zur bildungsseitigen Nutzung. Es ist somit eine qualitative Erweiterung des ursprünglichen Antragsrahmens. Da das Thema „Stätten der Reformation“ eine besonders tiefe regionale Identität verkörpert, war es wichtig, es in dieses Projekt aufzunehmen. Es ist kein touristisches Projekt sondern der Versuch, die Reformation als eine Phase des Sinneswandels mit tiefer regionaler Verwurzelung zu nutzen, eine neue Identität in der Gegenwart zu finden, in der die Region wirtschaftlich ausgeblutet ist und sinnvolle Wege sucht, eine Neuorientierung auch und gerade für seine BürgerInnen nachhaltig zu finden.

Dabei werden, die Schüler selbst bei der Erstellung der Informationsdatenbank und der Gestaltung der Quiz-Plattform beteiligt. Es weist einen hohen Entwicklungsaufwand bezüglich der Anpassung der Grunddatenbank an die gegebenen Rahmenbedingungen auf, die insbesondere wegen des überregionalen kulturhistorischen Rahmens erforderlich sind. Außerdem sollen interessierte LehrerInnen in den Entwicklungsprozess eingebunden, um auf diese Weise die didaktische Qualität und die Nutzbarkeit im Unterricht zu garantieren.

Das Basismodul ist eine internet-basierte Datenbank zur Verwaltung der entsprechenden Inhalte. Grundlage ist ein modernes Grafisches Informationssystem (GIS). Die Inhalte können medienpezifisch aufbereitet werden. Es beinhaltet die Erstellung der Konzeption, des Datenmodells, des Oberflächendesigns, die Anpassungsentwicklung mit Schnittstelle zur Plattform der Lernenden Region, seiner Implementierung und der Testung.

Das Pilotprojekt bezieht sich auf die contentbezogene Entwicklung des Basismoduls „Stätten der Reformation“ und die Adaption für verschiedene andere Zielmedien:

- Einfach aktualisierbare Lehrmaterialien, Lehrprogramme, Musterkonzepte u.a. für Printmedien, Internet, CD, Video
- Leitfäden für Ausbildungseinrichtungen und für unterschiedliche Zielgruppen, u.a. für die Aus- und Weiterbildung von Lehrern

Berufliche Qualifizierung

Von den Unternehmen erwartet die Gesellschaft die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die überwiegende Anzahl der Arbeitsplätze in unserer Lernenden Region wird in Kleinst- und Kleinbetrieben mit weniger als 10 Mitarbeitern bereitgestellt. Die geschäftsführenden Unternehmer dieser Betriebe sind in der Regel mit der Fülle an Problemen in der Unternehmensführung überfordert. Es ist ihnen deshalb nur in Ausnahmefällen möglich, die erforderliche Aus- und Weiterbildung so zu organisieren, dass sie vorausschauend ihren Arbeitskräftebedarf und deren Qualifikationsniveau ableiten können. Es müssen Hilfen organisiert werden, die ihnen die erforderlichen Dienstleistungen zugänglich machen und ihre Inanspruchnahme online ermöglichen.

Ermittlung der Bildungsbedarfe

Das im Aufbau befindliche entwickelnde Informationsmanagementsystem soll Aussagen ableiten können, die den Bedarf an Auszubildenden und/oder den notwendigen Qualifizierungsbedarf von Mitarbeitern in Unternehmen abzuschätzen gestatten. Unter Einbeziehung entwicklungspezifischer Aussagen der regionalen Wirtschaftsförderer soll es möglich werden, präventiv und vorausschauend den notwendigen Bedarf an Fachkräften zu ermitteln und termingerecht bereitzustellen. Die Bildungspartner erhalten auf diese Weise größere Planungssicherheit erhalten, ihre Kernkompetenzen stärken und im Netzwerk durch Austausch dieser Kernkompetenzen leistungsstarke Bildungsangebote für den Markt auch überregional bereitzustellen.

Erschließen der optimalen Möglichkeiten

Das Teilprojekt zielt auf die Verbesserung von Ausbildung und Qualifizierung in Unternehmen vor dem Hintergrund sich dramatisch ändernder demografischer Verhältnisse in der Region. Es ist absehbar, dass zukünftig ältere Arbeitskräfte mit branchenfremder Berufserfahrung auf neue Arbeitsplätze firmenspezifisch eingesetzt werden müssen. Für diese Erfordernisse sind alle Möglichkeiten einer zeitnahen, praxisorientierten Qualifizierung zu nutzen. Das schließt die Möglichkeiten der Verbundausbildung ebenso ein, wie z. B. Angebote im Bereich von e-learning für die theoretische Fortbildung oder für Jobrotation zur Adaption von Arbeitskräften an spezielle Arbeitsplätze. Für jede Möglichkeit bietet der Markt spezifische Rahmenbedingungen. Diese für die Netzwerkpartner in praktikabler Weise zu erschließen und für die bedarfsgerechte Umsetzung bereitzustellen, ist das Anliegen dieses Teilprojektes. Es ist damit in erster Linie ein Organisationsprojekt für eine bildungsnahe Kooperation der Firmen der Lernenden Region. Für eine bedarfsgerechte Unterstützung der Unternehmen im Bereich der Erwachsenenqualifizierung wird auch die enge Zusammenarbeit mit dem Teilprojekt Aus- und Weiterbildung genutzt.

Verbundausbildung

Im Bereich der Erstausbildung, die vom Berufsbildungsgesetz reglementiert wird, wird die Verbundausbildung unter Einbeziehung verschiedener Praxispartner auch für kleine Unternehmen die Möglichkeit erschlossen, Auszubildende mit hoher Spezialisierung, wie z. B. den Mechatroniker, ausbilden zu können. Für diesen Ausbildungsbereich werden Netzwerkpartner sensibilisiert, um Jugendlichen aus der Region eine Ausbildung in der Region auf hohem Niveau zu ermöglichen.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Das Projekt hat damit begonnen in allen Bereichen der schulischen Ausbildung, der beruflichen sowie außerberuflichen Bildung präsent zu sein.

- Im Schulbereich ist durch ein Pilotprojekt mit landesweiter Ausstrahlung zur Zertifizierung von Medienkompetenz bei Schülern mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten aufgebaut. Themen werden aus den Unterrichtsfächern Technik/Wirtschaft/Informatik abgeleitet. Auf diese Weise soll die Technikakzeptanz verstärkt werden. Sie haben auch Bezug zu den „Stätten der Reformation“ in der Heimat des Reformators Luther.
- Die Identifizierung mit der Region, in der die Reformation ihre Wurzeln hat, wird verbessert. Dazu wird das geografischen Informationssystem zu „Luthers Heimat“ beitragen, um mit den Möglichkeiten der neuen Medien einzuladen, spielerisch die Geschichte der Region zu erschließen und sie ortsbezogen präsent darzustellen. Eine jugendgemäß ansprechende Präsentation erfolgt durch das Einbeziehen von SchülerInnen und Jugendlichen selbst. Durch die Mitwirkung von Lehrern wird die didaktische Qualität und die Nutzbarkeit im Unterricht garantiert
- Der umfassenden Bereitstellung von Informationen zu Aus- und Weiterbildung dient ein Angebotsportal aller Bildungsanbieter in der Region. Diese von den VHS ausgehende Initiative wird es Bildungsinteressierten ermöglichen, Informationen zu konkreten Bildungsangeboten online zu erhalten, zu vergleichen und sich für die Teilnahme anzumelden.
- Die Entwicklung von abgestimmten Vorgehensweisen in der Berufswegeberatung unter Einbeziehung von Experten aus der Wirtschaft ist ein Thema, mit dem sowohl im Schul-

als auch im Weiterbildungsbereich die Kenntnisse zu konkreten Berufsbildern vor Inanspruchnahme der Bildungsangebote deutlich verbessert wird. Die angestrebte Verringerung der Anzahl von Ausbildungsabbrüchen soll die Wirksamkeit dieser Vorgehensweise beschreiben.

- o Die Entwicklung von spezifischen Anforderungsprofilen für die Aus- und Weiterbildung gemeinsam mit Unternehmen der Region ist das Kernthema im Teilprojekt „berufliche Qualifizierung“. Es testet und setzt Möglichkeiten insbesondere für Klein- und Kleinstunternehmen der Region um, die es ihnen auch bei sehr angespannter Marktlage ermöglichen, die Qualifizierung der Mitarbeiter zu realisieren und den Mitarbeiterstamm zu erweitern. Dazu trägt die Bereitstellung eines qualifizierten Trainerpotentials, mit dem vor allem online vermittelbare Bildungsinhalte qualifiziert und flexibel vermittelt werden können, bei.
- o Durch das Projekt wird die Region einen Imagezuwachs und daraus Standortvorteile ableiten können.
- o Das Projekt trägt dazu bei, Abwanderung und soziale Schieflagen in der Region zu mindern.